Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

194 (28.4.1915) Abend-Ausgabe

Fernsprecher 535

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Karlsruhe 4844

Ericeint mahrend des Krieges an allen Werktagen in zwei Ausgaben — Bezugs-breis: In Karlsruhe durch Trager zugestellt vierteljahrlich Mt. 2,70. Bon der Gelchaftstielle oder den Ablagen abgeholt, monatlich 60 Bf. Unswärts (Dentichland) Beunes Maspreis burch die Boit Mf. 3.25 vierteliahrlich ohne Bestellgeld, bei Borausgablung Bostanitalten. Uebriges Ansland (Weltvostverein) Mf. 9.— vierteliabrlic burch bie Geidaftsfielle. Beitellungen jederzeit, Abbeftellungen nur auf Bierteljahrsichluß

Gimmal mödentlich: bas illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt "Sterne und Blumen" Bweimal wöchentlich: bas vierjeitige Unterhaltungsblatt "Blätter für ben Familientifch" Wandfalender, Tafdjenfahrplane ufm.

Mnzeigenpreis: Die flebenipultige fleine Zeile oder deren Raum 25 Bf, Reflamen 60 Bf. Plays, Rleines und Stellen-Anzeigen 15 Big, PlayBoridrift mit 20% Aufschlag Bei Biederholung entiprehender Rachlaß nach Tarif Bei Richteinhaltung des Zieles, Klageerhedung, zwangsweiser Beitreibung und Kontursversahren ist der Nachlaß hinfällig. Beilagen nach beionderer Bereinbarung
Anzeigen-Ansträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsitesten entgegen
Schluß der Anzeigen undhmet: Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr
Redaktion und Geschäftsitelle: Ableritraße 42

Botationsbrud und Berlag ber "Badenia", A.-G. für Berlag und Druderei, Rarlerube Albert Sofmann, Direftor

Berantwortlicher Redafteur für deutsche und badische Bolitit, sowie Feuilleton: Th. Meger; für Ausland. Radrichtendienst und den allgemeinen Leil: Frang Babl Sprechftunben: bon halb 19 bis 1 Uhr mittags

Berantwortlich: Für Angeigen und Reflamen: Grang Pfeiffer in Rarleruhe

Eagesbericht vom

Großen Kauptquartier. Großes Hauptquartier, 28. April, borne. (B.Z.B. Amtlich.)

Beftlicher Rriegsichanplat:

in & landern versuchten bie Engländer auch Beftern bas verlorene Gelande wieder an erobern. Rahmittags setten sie beiberseits ber Strafe Dhern - Biltem gum Angriff an, ber zweihunbert Meter bor unferer Stellung vollfommen guammenbrach. Das gleiche Ergebnis hatte in ben Mendftunden ein zweiter englischer Borftog weiter billich. Auch hier hatte ber Feind ftarke Berlufte. Auf bem weftlichen Kanalufer griff ber Feind

In ber Champagne wurde heute Racht nordlich von Les Mesnil eine umfangreiche franbofifde Befestigungsgruppe bon uns gefturmt und Begen mehrere feindliche Gegenangriffe fiegreich behauptet und ausgebaut; ber Feind erlitt ftarte Berlufte. 60 unberwundete Frangofen, 4 Mafchinen-Acmehre und breigehn Minenwerfer fielen in unfere

Bwifden Maas und Mofel fanden am Tage nur beftige Artilleriefampfe ftatt. Gin ftarter frandofiider Radtangriff im Briefterwalbe wurde blutig und für bie Frangosen verlustreich abge-

Begen unfere Stellung auf bem Sartmanns. beilerkopf haben bie Frangofen nach ben miß-Bludten Borftogen am 26. April feine weiteren An-Briffe mehr versucht. Bei Altfirch schoft einer unserer Tlieger ein frangösisches Flugzeug ab.

Deftlicher Ariegsichauplat:

Durch Angriffe fetten wir uns nordweftlich und billich von Suwalfi in Besit ruffischer Stellungen auf einer Frontbreite von 20 Rilometer.

Nörblich von Prasgnysg wurden geftern zwei Offiziere, 470 Ruffen gefangen genommen und brei Majdinengewehre erbeutet.

Oberfte Beeresleitung.

Der frangöfische amtliche Bericht. Beris, 28. April. (28. T.B. Richt antlich.) Amtlicher of bom 27. April, abends 11 Uhr: Nördlich Ppern unjere Fortschritte, sowie die Forts-ber englischen Armée an. Wir machdahlreiche Gefangene und erbeuteten Material enwerser und Majdinengewehre). Auf der Front Eiparges-St. Remy-Graben von Calonne wurden beutschen Angriffe vollkommen zurückgeworfen. An einzigen Stelle der Front gablte ein Offizier etwa Um hartmannsweilerfopf gingen sur Offensibe über und rüdten vor. Rachdem wir 200 Neier auf dem Ostabhang vor. (Bergl. dazu den borstebenden deutschen Tagesbericht! DR.)

94 Die Torpedierung und Berfenfung bes "Leon

Gambetta". Rom, 28. April. (W.T.B. Nicht amtlich.) Giortale d'Italia berichtet aus Brindiss: Da der draht-Lelegraph auf dem Panzertreuzer "Leon Gamnicht betriedsfähig war, so mare ber Verluft Menschenleben febr groß gewesen, wenn die stoliener von der Signalstation nicht zu Hilfe geonimen wären. Auf Silferuse, nach allen Seiten ausgesandt, wurde trot tiefer Nacht mit allen ooten das Rettungswork begonnen. Sofort erschienen fast alle in der Nähe befindlichen Fischer-boote doote und einige Torpedoboote bei dem fast über-fluteten man einige Torpedoboote bei dem fast überuteten Bangerfreuger, bessen Besatung 720 ktöbfe Betrug. Alle Torpedobootszerstörer aus tindisi und Otranto und andere Schiffe aus Carent waren zur Stelle und suchten die Gewässer hach allen Richtungen ab. Biele Aerzte mit Sanitäts-berjonol Kichtungen ab. Diele Aerzte mit Sanitätsbersonal waren sosort angekommen. 5 von den 108 Geretteten sind verwundet. Da die Besatung Beit des feindlichen Angriffs schlief, sind viele latrofen ohne irgendwelche Kleidung. Die Behörden in Tarent find angewiesen worden, Kleidungsftiide bereit du stellen.

Rom, 28. April. (W.X.B. Nicht amtlich.) Der lessagero schreibt: Das französische Vanzerschiff Leon Gambetta" befand sich nach einer Batrouilnsahrt im Kanal von Otranto auf der Fahrt nach Kalta, wo es sich mit anderen Kreuzern vereinigen Gegen 12 Uhr begegnete es einem Segelhiff mit italienischen Signalzeichen. Der Kreuzer

forderte das Schiff auf, zu halten und durchsuchte es. Die italienischen Papiere waren vollkommen in Ordnung. Das Segelschiff hatte kaum seine Fahrt wieder aufgenommen, als der "Gambetta" von einem Torpedo getroffen wurde, der dem Baffer einen großen Zulauffanal nach dem Mafchinenraum und den Dynamos öffnete. Das Schiff berfant in voller Dunkelheit und fonnte feine Rachrichten geben. In etwa 20 Minuten ging es unter. Zwei von den ins Meer gelaffenen Schaluppen mit Matrojen fenterten, andere mit 108 Matrojen fonnten gerettet werden. Gine italienifche Bart, die um 7 Uhr morgens einen verlorenen Anfer fuchte, fah die Schaluppe und fam ihnen zu Bilfe. Ein Geschwader von italienischen Torpedobootszerftörern kam um 3 Uhr nachmittags in Leuca an mit Meidern für die Ueberlebenden, die in der Racht nach Sprafus abreiften. Unter ihnen befanden fich zehn Offiziere.

Die in Saft gesetten 39 englischen Offigiere.

Berlin, 28. April. Nach dem Berliner Tageblatt veröffentlicht das britische Auswärtige Amt die von dem amerikanischen Botschafter übermittelte Lift e ber 39 englischen Offiziere, die in deutscher Ge-fangenschaft in Erwiderung auf die unehrenhafte Behandlung deutscher U-Bootsmannichaften in England in Militärgefängnisse überführt worden find. - Die Times bemerkt dazu: Die Deutschen icheinen die in ihren Sanden befindlichen Mitglieder ber bornehmften englischen Familien und die Angehörigen ber berühmteften englischen Regimenter ausgesucht zu

Berlin, 27. April. (W.X.B. Nicht amtlich.) Das Berl. Tageblatt meldet aus Kopenhagen: Der amerikanische Stahlkönig Schwab, der be-kannte Präsident der Bethlehem Steel Works und Hauptmunitionslieferant der Ententachte, erflärte einem englischen Journalisten, er halte Rrupp-Beschüteallen anderen der Welt über-

Bubapeft, 27. April. (B. T.B. Nicht amtlich.) Der Pefter Llond erfährt aus Epertes: Bei der Gemeinde Czebes wurde geftern ein ruffifches Flugdeug bom Sikewskithp durch unsere ichwere Artillerie jum Niedergeben gezwungen. In der Flugmaschine saßen 4 Piloten, von denen 3 tot ausge-funden wurden. Der Lenker des Apparates wurde lebend gefangen genommen.

Der Krieg im Orient. Die Miederlage der Englander und Frangofen an den Dardanellen.

Konftantinopel, 28. April. (B.I.B. Richt amtlich.) Bei dem geftrigen Empfang aus Anlag des Jubiläums des Gultans teilte der Kriegsminifter ein Telegramm des Befehlshabers der 5. Armee Liman. Pafcha mit, daß bas Bentrum und der rechte Flügel des Feindes vollftanbig gefchlagen und hoffnung vorhanden fei, daß auch der linke Flügel geichlagen werde.

Berlin, 28. April. Bu der Burudweisung bes Angriffs der Berbundeten auf die Dardanellen läßt fich der Berliner Lokalanzeiger aus Genf melben: Aus den nach Paris gelangenden Nachrichten über die 14ftundigen Bemühungen der auf Gallipoli gelandeten Truppen geht hervor, daß an den wichtigften Punkten keine englischen ober frangoichen Truppen Fuß fassen konnten. Die Tapferfeit der im Rahtampf überaus tüch. tigen türfischen Truppen wird auch bom Gegner riidhaltlos anerkannt.

Konftantinopel, 27. April. (B.L.B. Richt amtlich.) Der Minifterrat hat beschloffen, den Gultan gu bitten, den Titel "Ghafi" (ber Giegreiche) angunehmen. - Der Beichlug bes Ministerrats lautet: Da die vielen Erfolge, welche mit Gottes Silfe durch die kaiferliche Armee und Marine an den verschiedenen Stellen errungen worden find, namentlich die großen Siege bei ben Dardanellen, als herrliche Siege fich herausstellen, die es gerechtermaßen notwendig machen, daß der ruhmreiche Titel "Ghafi" bem allerhöchsten Ramen Eurer Majestät hinzugefügt werde, und da das bezügliche Fetwa des Scheit ul Islam Eurer thalifischen Majestät schon vorgelegt worden ist, bitten wir ehrfurchtsvoll um die Ermächtigung, dem Namen Eurer Majestät gleich den Ihrer Erlauchten Ahnherren den ruhmreichen Titel bingufügen gu bürfen.

(Beitere Telegramme fiche ?. Seite.)

Imeierlei Maß.

Die brotverzehrende Bevölferung fann es immer noch nicht verstehen, daß die Mehl- und dem entsprechend die Brotpreise ohne ersichtlichen Grund heute so außerordentlich hoch find. In einer sehr beachtenswerten Abhandlung "Unsere Rahrungsmittelwirtschaft im zweiten Kriegsjahr" in der Röln. Bolfszeitung bringt der Erste Kölner Beigeordnete Adenauer Licht in die dunkle Frage, wie wir zu den hohen Mehlpreisen kommen. Er

Der Preis des Getreides und des Mehles muß unbe-dingt geändert werden. Die für Getreite festgesehten Söchstereise find nicht sehr hoch zu nennen; wenn trobbem die Mohlpreise eine sehr bebeutende höhe erreicht haben, so liegt das daran, daß die Regierung aus nicht recht berständlichen Gründen für Getreide Höchstpreise seitzebte dagegen nicht für das Produkt, das Mehl. Das Ergebnis war, da die ganze Müllerei sich in verhältnismäßig wenigen Sänden befindet, ungerechtsertigte, nach Millionen zu beziffernde Gewinne für die Großmühlen, anderseits unberechtigt hohe Mehlpreise für den Konsumenten. Man kann wohl sagen, daß für jeden Sad Mehl z. B. im Januar d. I., beröchnet auf Grundlage ver Getreide-höchstpreise, durchschnittlich 8,75 Mark den Mühlen oder dem Zwischenhandel zuviel gezahlt worden ift, d. i., da bis Januar ein normaler Mehltonsum von etwa 760 000 Sad monatlich in Deutschland herrichte, allein in dem einen Monat ein Zuviel von rund 6 000 000 Mart, die in die Monat ein Zuviel von rund 6 000 000 Mart, die in die Taschen der Mühlen und Spekulationszwischenhändler gestossen sie M. Die R. G. hat dieses Wechtwollen gegen-über den Mühlen, die für sie als Lohnmüller arbeiten, übernommen. Sie hat zwar die Mehlpreise, die kurz ehe sie in Wirksamkeit getreten war, noch weiter ange-zogen hatsen, etwas heruntergeseth, icheint sich aber im übrigen in die noch immer ungewöhnlich große Differenz zwijchen dem Preise des Rohproduttes - Getreide - und bem des Fertigproduftes — Wehl — mit den Mühlen teilen zu wollen. Ihr staunenswertes Wohlwollen gegen-über den Mühlen erhellt am klarsten aus solgenden Einzelpeiten, die unter vielen herausgegriffen sind. Ursprünglich ollte die K.-G. erst vom 15. Mai ab ihre Tätigkeit, Ber-orgung mit Mehl, beginnen, den Einkauf von Gerrich te sie bereits im Jamuar vornehmen, die Mühle ten das Getreide dis Mai lagern. Naturgemäß hät namentlich zur Friihjahrszeit empfindliche heimische Getreibe während dieser Lagerung forgfältig bearbeitet — bewegt — werben müssen. Hir Lagerung, Bearbeitung und Versicherung hatte die K.-G. ihren Mühlen eine sehr hoch bemessen Vergütung von fünf Mark die Tonne zugesagt. Sinterher änderte sich die Aufgabe der K.-G., sie übernahm sofort die Aufgabe, die Levölkerung mit Wehl zu verforgen. Das von ihr ge-kaufte Getreide lagerte also nicht mehr länger bei den Mühlen, sondern wurde sosort gemablen und ging als Mehl wieder fort. Tropdem also Lagerung, Bearbeitung gang, und Berficerung nabezu fortfallen, fällt die bafür zugefagte hobe Bergütung nicht fort, die Mühlen erhalten fie ohne jede Gegenseistung. In einem an die Mühlen gerichteten Schreiben vom 10. Februar 1915 jagt die K.G.

Bir wollen Ihnen ferner die vorgesellene Entschädigung bon fünf Mart für Berfiderung, Lagerung und Bearbeitung laffen, obwohl bei der jeht vorgeschenen ichleunigen Ausmahlung Ihnen nur ein fleiner Brudfteil biefer

Was soll man ferner zu dem von der R.-G. bewilligten Preise für Schroten von 2 Mark gegenüber dem normalen von 1,25 Mark sogen? Wie ist es ferner zu vörstehen, daß der Roggenschrot von der R. G. als zu 94 Brozent ausgemablen angesehen wird, d. h. die Mühlen brauchen für 100 Kilogramm Roggen nur 94 Kilogramm Schrot abzuliefern, was sie mehr abliefern, wird ihnen dem vollen Werte nach von der N.-G. vergütet. Dadurch er-halten sie bei jedem Sad Roggen eine Entrabezahlung des Wertes von 4-5 Kilogramm Schrot neben dem schon recht hohen Mahllohn; benn notorisch bekommen die Mühlen aus 100 Kilogramm Roggen 98—99 Kilogramm Schrot. Aehnlich ist es mit dem Roggenmehl, das bei ber Verrechnung zwischen K.-G. und Mühlen als mur zu 62 Prozent ausgemahlen angesehen wird, während tatjach-

lich die Ausmahlung 85 Prozent beirägt. Man ftopft alfo den Großmühlen und Großhand-Iern formlich den Gad voll, auch da, wo felbit jeder Schein von Berechtigung fehlt. Das Bublifum fann es ja bezahlen. Es wird nach dem Krieg einmal eine boje Abrednung geben, wenn diefe Boränge näber bekannt und fritisch beleuchtet werden. Unfere badifche Regierung und unfere Großstädte find an der Kriegsgetreidegesellschaft auch finanziell beteiligt. Soffentlich haben fie dementsprechend auch etwas zu fagen. Es ware geradezu unverantwortlich, wenn sie zu den obengeschilderten Zuständen

schweigen würden. Recht merkwiirdig nimmt fich gegenüber ben unverdienten Millionengewinnen ber Großmühlen der Bericht über die Rarlsruher Straffammerverhandungen vom Dienstag, 27. April aus, in dem wir

"Scute wurde gegen 30 Bader und Spezerei-handler aus Bruchfal wegen Bergehens gegen bas Reichegefet, betr. Die Bochftpreife, verhanbelt Angeflagten hatten verschiedene Mehlforten zu 25, 20 und 19 ober 181/2 Bfg., statt zu den von dem Begirksamte feitgesetzten Höchstreisen von 28, 18 und 16 Kfg. Die Angellagten waten durchweg geständig. Der Sachverständige (Mar Heinscheimer aus Bruchsal) gab an, das Wegirfsamt habe bie Bochftpreife zu niedrig angeseht. Bu

den festgelegten Preisen hatte nur unter Berluft verkauft werden fönnen. Das Gericht verurteilte den größten Teil der Angellagten zu je 8 Mart Geldstrafe oder 1 Tag Gefängnis, drei Angeflagte wurden frei-

gejprochen.

Rach dem Buchstaben des Gesetzes waren die Bader wohl zu verurteilen; aber aus dem Strafmaß geht herbor, daß das Gericht felbst der Ansicht war, daß die gesetlichen Bestimmungen äußerst mangelhaft sind und anstelle der Bäder von rechtswegen andere Herrschaften hätten gefaßt werden müffen. Das Gericht konnte nicht anders handeln, wie es getan. Allein, daß man unsere Gerichte zwingt, wegen kleiner Bergehen gegen die Höchst-preise, die ein Arbeiten mit Berlust verlangen, eine Angahl Bader zu bestrafen, während den Großmuh-Ien, die die eigentlich Schuldigen find, gang unberhältnismäßig hohe Gewinne ohne erfichtlichen Grund bewilligt werden, ist eine außerordentlich storke Belastungsprobe der Geduld des deutschen Bolfes. Man überspanne den Boten nicht; er fonnte fonft brechen.

Gemeindepolitik.

2 St. Georgen, 27. April. Der städtische Vorsanschlag weist 84 632 Mt. Einnahmen und 180 474 Mt. Ausgaben auf. Der Umlagefuß mit 40 Kfg. kann, wie in den leisten 3 Jahren, beibehalten werden und wird 95 415 Mart betragen. Das Steuerhaital hat sich wieberum in erfreulicher Weise gesteigert.

Chronik.

n. Denheim, 27. April. Am Sonntag sand hier ein vaterländischer Abend statt, der so start des sucht war, daß manche wieder umkehren mußten, weit sie tein Plätzchen mehr sinden konnten. Herr Landtagsabge ordneter Harden und Bründe des Weltkrieges und richtete an die zu Hause Gebliebenen einen kräftigen Appell in der Ernährungs und Lebensmeise sied einzuschränken, um dis zum ehrenvollen Ende durchzuhalten. um bis zum ehrenvollen Ende but Ausführungen bes Redners fanden reichen Beifall. Liebervortrage bes Mannergejangbereins und Rirdenchors, sowie der Bortrag ernster und heiterer gaterländischer Gedichte trugen zur Berschönerung des Abends bei. herr Pfarrer Stebold bantte dem Redner jowie allen, die zum Gelingen des schön und anregend ver-laufenen Abends leigetragen haben. 4 Mannheim, 27. April. Die Gartenborstadt-

Genossenschaft hielt am Montag abend ihre Hauptversammlung ab. Nach dem Jahresverichte stiegen die Spareinsagen der Mitglieder von 45 760,83 Mark auf 66 551.33 Mark, die durchschnittliche Einlage sedes Mitgliedes ift von 160 Mart auf rund 258 Mart angewachsen. Das Rechnungsergebnis ift auch im vergangenen Jahre günstig, es schiecht mit einem Gewinn von 28,311.38 Mart ab. Der Mitgliederstand betrug am 31. Dezember 475, die Anzahl der Geschäftsanteile 797 (gegen 728), das Eestische schäftsguthaben ber Mitglieder 141 120.88 Mart.

Beftanbsaufnahme. Um 30. April findet eine Erhebung über die Borrate von 1. Rindvieh hauten, einschliehlich Kalbfelle, und 2. Boben leber statt. Wer Borräte dieser Art besit, ist berpflichtet, sie unter Angabe der Zahl und Gewichtsklasse dem Großt. Statistischen Landesamt anzugeigen. Mit Beginn vom 26. April findet eine Bestandsauf nahme von Neis statt. Wer Porrate von Vollreis, Bruchreis ober Reismehl in Mengen von zwei Doppelgentnern an besitht, bat dies unter Angabe ber Menge ber Bentraleinfaufsgefellichaft m. b. S. in Berlin, Behrenstraße 21, bis gum 29. April anguzeigen. In beiden Fällen sind auf die Unierlassung ber Angeige hohe Strafen gefeht.

Mitter des Gifernen Greuzes.

Das Eiserne Kreus 2. Klasse erhielten: 2t. d. L. Rarl Ganter von Karlsruhe, Lt. Adolf Breft el von Achern, Unteroff. d. R. Adolf Sornung bon Rotenfels, Schreinermeifter Groß von Bruchial, Kanonier Philipp Bühner, Chefarat Dr. Otto Schaeffer, und L. d. R. Rarl Bagner, famtliche von Beibelberg, Kriegsfreiw. Bermann Bufelmeier bon Rirchhofen, Schutsmann Karl Basmer von Lörrach und Off.-Stellb. R. S. Raupp, Sufar Donat Arater und Unteroffizier Osfar Langhammer, famtliche von Ronitanz.

Cokales.

Rarleruhe, 28. April 1915.

:: Feftgenommen wurben: eine 27 Jahre alte Dienftmagb aus Memmingen wegen Diebitahls; ein 44 Jahre alter Taglöhner aus Kandern und ein 36 Jahre alter Waglöhner aus Mülhausen i. E., welche am Rheinhafen in ein Magazin und ein Büro eingestiegen waren und baraus 32 Mark sowie Gegenstände im Wert von 20 Mt. entwendet haben; ein 17jähriger Hausbursche aus Hagenbach, welcher aus einem Laden in der Zähringerstraße berichiedene Gegenstände entwendet hat, nachdem er vorher die elektrische Klingel burchschnitten hatte; ein lediger Hausburiche aus Uttenhofen und eine geschiedene Röchin aus Rleinsteinbach wegen Diebstahls.

Gerichtssaal.

:=: Rarlernhe, 28. April. Wegen beutschfeindlicher Meugerungen frand ber Rellner Rarl Sabn aus Gaargemund vor der hiefigen Straffammer. Er batte 5 Jahre gemind vor der geeigen Straffannier. Er gatie dagle bei der Fremdenlegion gedient und jagte fürzlich in einer hiefigen Birtickaft, die Franzosen möchten fommen und die Deutschen verklopfen. Er erhielt 4 Monate Gefängnis. — Diedstähle in größerem Umfang verübte der Kraftwagenführer Wählelm Hidderhof aus Kinkheim. Er staht Automobilicksläuche, Reisen, Del u. a. und wurde zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Seine Gelsershelfer, die das gesichtene Gut verkaufien und kauften, erhielten mehrmonaties Gekängnisktrafen

Difenburg, 27. April. Unter bem Borfit bes Landgerichtsrats Wittemann begann das Schwurgericht am Montag seine Tagung. Wegen Falscheids wurde die Vitwe Emil Oug, Serta geb. Lechleitner aus Steinbach zu 4 Monaten Gefängnus abzüglich 5 Wochen Untersuchungshaft und die Chefrau Karl Kamm, Anna geb. Weber, wegen Konfursbegünstigung zu 100 Mark Geldstrafe ver-urteilt. In der Nachmittagsstigung wurde der lösährige Dienstlnecht Franz Xaver Rösch aus Ottenhösen wegen otzucht und Notzuchtsversuchs zu 2 Jahren Gefängnis

Berschiedene Nachrichten.

Wien, 28. April. (B.T.B. Richt amtlich.) Bie bet erschiedenen Kurverwaltungen und Fremdenvereinen jetzt mehrfach einlaufende Anfragen beweisen, herrscht manchen Kreifen bes reifenben Bublifums die Anficht, alle aus dem Deutschen kommende Fremden müßten fich an der öfterreichifden Grenze einer Schutimpfung gegen Cholera und Thohus unterziehen. Dieses Gerücht entbehrt jeder tatfächlichen Grundlage. An keiner Grenze finden derartige Impfungen statt, an denen auch lein Anlaß vorliegt. Unerläglich dagegen ist zum lleberschreiten der Grenze sowohl dei Reisen aus dem Deutschen Neich nach Desterreich, als auch bei solchen von Desterreich nach dem Deutschen Reich) ein ordnungsmäßig visierter Reisepaß.

Wirfung ber Schundliteratur. Bürich, 25. April. Belde verheerende Birt. ungen bie Schundliteratur unter ber leicht empfänglichen Jugend anzurichten vermag, zeigte sich in einer Berhandlung vor dem Züricher Obergericht. Das Lesen der Nick Carter-Geschichten war fünf Lehrlingen derart in den Kopf gestiegen, daß sie sich zu einer "Gesellschaft der gesürchteien Brüder" organisierten, die einen Schwur zu leisten hatten, daß feiner den andern vervate. Gin tatowierter Totentopf auf bem Handruden als Shmbol und ein Ring bienten als Erkennungszeichen. Die Burschen führten ein eigentliches Räuberleben, streiften nachts herum oder lagerten in Rellern und deunen und ftablen wie die Raben. Der Anführer dieser Bande war ein 17jähriger Naufmannslehrling, ber Genoffen vollständig in der Gewalt hatte ibnen die Rollen zuteilte. Ein frecher Anschlag auf den Kassenschrant ber Amerikanischen Maschinen-Importge-sellschaft in Zürich, bei bem die Bande 1000 Franken erbeutete, wurde ihr zum Gerhängnis. Am folgenden Tage wurde das Rändernest ausgehoben und dem abenteuerlichen Treiben ein Ende gemacht. Bwei ber "ge-fürchteten Brieber" wurden zu je neun Monaten Gefängnis verurteilt, während die andern mit der ausgestandenen Untersuchungshast davon kamen. Sie haben alle in ihren Lebensbeschreibungen seierlich versprochen, keine

Räubergeschichten mehr zu lesen. Barifer Boblintigfeitsichwinbel.

Benf, 27. April. Die von der Parifer Gerichtsbehörde eingeleitete Untersuchung über den neuesten, auf bem Gebiet der Kriegswohltätigkeit liegenden Stanbal ergab nach Parifer Blättern, daß von 147 berartigen Gründungen 76 von notorischen Schwindlern geleitet wurden, mit benen die Gerichte fich schon früher den laut Matin von Finangleuten verwaltet, die bor oder nach dem Ausbruch des Krieges aus dem Gefängnis ent-lassen wurden oder gegen die nach Untersuchungsverfahren schweben. Gine große Bahl "wohltätiger" Werke wurde von ehemaligen Halbweltbamen gegründet, in beren Taschen alle Zuwendungen flossen.

Lette Rachrichten.

Obeffa, 28. April. (B. T.B. Nicht amtlich.) Der Bar ist heute morgen hier eingetroffen.

Brot- und Beigenpreise in England.

London, 27. April. (B.L.B. Richt antlich.) In der Sitzung der Armenberwaltung in Cardiff fagte ein Mitglied, man miiffe die Aufmerksamkeit ber Regierung darauf lenken, daß der Brotpreis seit Kriegsbeginn von 51/2 bis 6 auf 81/2 bis 9 Pence

für vier Pfund geftiegen fei. Undererfeits habe eine große Millerfirma fürzlich einen 300 Brozent höheren Gewinn gemacht als im Borjahr. Der Weizenpreis an der Kornbörse von Beterborough habe mit 64 sh für den Quarter den Sochitpreis der letten 25 Jahre erreicht. In Dorchester sei der Weizenpreis höher als seit dem Krimfrieg. Die Lebensmitteltenerung in Rugland.

Petersburg, 28. April. (B.T.B. Richt amtlich.) Unter dem Titel "Unter dem Druck der Tenerung schreibt dernietsch sehr peffimiftisch über die Lebensmittelfrage, sogar für den mittleren Bürger werde das Leben sehr erschwert, für den unbemit-telten Arbeiter sei es fast unmöglich. Die Empörung großer Maffen der Bevölkerung nehme ständig du. Die Kaufleute würden für die Spekulation verantwortlich gemacht. Sie seien aber unschuldig. Die Regierung und die Stadtverwaltungen feien die einzig Schuldigen, die ihre völlige Un-

fähigkeit erwiesen hätten. Moskan, 28. April. (W.X.B. Nicht amtlich.) In einer Berfammlung des Moskauer Börfenkomitees wurde festgestellt, daß in Waladiwoft of 370 000 Bud Tee lagern, in Moskan aber die Vorräte davon bedenklich auf die Neige gehen. Die Bestellungen aus der Proving fonnen nicht mehr erledigt werden. In den Bolldepots lagern sonst stets 170 000 Kisten Tee, jest nur 4000—5000. Die Zusuhr aus Wladiwostok ist verschwindend gering. Die Mosfouer Teeimporteure erhielten im Januar täglich 20 Wagen Tee, jest aber nur 12. Die Zufuhren aus Archangelsk find ausgeblieben, sodaß die Gefahr eines bollständigen Mangels an diesem wichtigen Konsumartikel besteht. Von den beteiligten Rreifen ift an die Regierung das Erfuchen zur Stellung der nötigen Anzahl Bagen ge-

Vom Krieg. Unwahrheiten in den feindlichen Ariegsberichten.

ftellt worden.

Berlin, 28. April. (B.L.B. Nicht amtlich.) Aus dem Großen Sauptquartier wird uns mitgeteilt: Die gestrigen offiziellen frangöfischen und englischen Rriegsberichte geben wieder einige intereffante Broben der Mittel, mit welchen die Deffentlichkeit in den Ländern unserer Gegner getäuscht wird. Die Frangofen behaupten, daß fie den ihnen am 25. April entriffenen Gipfel des Bartmanns. weilerkopfes wieder genommen hätten. In Wirklichkett ist er seit dem ganglich miglungenen Rückeroberungsversuch am 26. April, nachmittags, überhaupt nicht mehr angegriffen worden. Er befindet sich also selbstverständlich in unserer Sand. Der englische Bericht sagt: Die Franzosen hätten auf dem linken Flügel der Engländer vorgehend Het Sas zurückgewonnen. In Wirklichkeit ist auch dieser Ort gestern nicht angegriffen worden. Ferner behauptet er: Der deutsche Bericht über die Fortnahme der vier englischen Geschütze sei nicht zutreffend. Es ist für die englische Seeresleitung bedauerlich, daß fie jo schlecht von ihren Untergebenen unterrichtet wird. Wenn es auch verständ. lich ist, daß die regelmäßige Berichterstattung durch die Eile, mit der die englischen Truppen am 25. April das Schlachtfeld perlieken, etwas in Unord. nung gefommen fein mag. Die genommenen Beschütze gehören nach der Bezeichnung, die sie tragen, ber 2. London-Garrijon-Artillerie und ber 2. London-Territorial-Division an. Es sind 12,8 Bentlmeter-Geichüte, die in allernächster Beit ihre Unwesenheit auf unserer Geite ben Gegnern deutlich erkennbar machen werden.

Feinbliche Flieger über Saltingen und Mulheim. Freiburg, 28. April. (B.T.B. Nicht amtlich.) Seute früh warf über bem Bahnhofgelande in Saltingen ein feindlicher Flieger vier Bomben ab. Zwei Schnellzugslokomotiven wurden getroffen und mußten außer Betrieb gesetzt werden. Einige Personen wurden leicht verlett. Ueber Millheim erschien morgens und mittags ein feindlicher Flieger, wurde aber alsbald durch die Abwehrgeschütze verjagt. (G. d. G. R.)

Das Aufgebot ber Achtzehnjährigen.

Schweizerische Blätter melben von der französischichweizerischen Grenze: In den frangofischen Grenzorten werden die jungen Leute ber Sahres. Flaffe 1917 burch Bekanntmachungen ber Militärbehörden aufgefordert, ichon jest freiwillig in das Heer einzutreten. Diejenigen, die eingestellt zu werden wünschen, muffen durch den Stabsarzt des Refrutierungsamts als diensttauglich befunden werden. Die Dienstzeit der Freiwilligen im Kriege wird ihnen von der ordentlichen dreisährigen Dienstzeit abgerechnet.

Berlufte des Dreiverbandes.

Ein höherer Schweiger Offigier macht im Lugerner Baterland eine Aufstellung über die Menschenverluste im Beltfrieg, wonach bis junt 15. März 1915 die auf Seiten des Dreiverbandes kämpfenden Heere einen Gesamtverluft an Toten von 1 286 000, an Verwundeten von 2055 000, an Gefangenen von 1 144 000, zusammen also einen Berlust von 4 485 000 Mann hatten. Bom 15. März bis zum 12. April rechnet er für den Dreiverband einen Ber-Iuft von 165 000 Toten, 310 000 Berwundeten, 54 000 Gefangenen. Dazu treten fiir England in Indien und den Dardanellen 13 000, für Frankreich in Maroffo und den Dardanellen 16 000, für Rugland gegen die Türkei und Aufftandische 60 000. Der Gesamtverluft des Dreiverbandes einschlieklich Belgien, Serbien und Montenegro würde barnach betragen 5115000, darunter 1451000 Tote und 2 365 000 Verwundete allein auf den europäischen Kriegsschaupläten; die Berlufte der Engländer und Franzosen in den deutschen Kolonien in Afrika, sowie die Japans und Englands in Tfingtau find babei ganz außer acht gelassen. Die "große Armee", die Napoleon 1812 nach Rußland führte, zählte 450 000 Mann. Ihr troftlojes Schickfal wurde bisher als eine der größten Kriegskatastrophen der Weltgeschichte angesehen. Was bedeuten aber dem gegenüber die Berlustzahlen des Weltfrieges 1914/15? Größere Beere, als fie Die Weltgeschichte in früheren Kriegen je gesehen, bilden allein die Toten und Berwundeten des Dreiverbandes in diesem Rrieg.

Die "echt ruffifchen Leute" gegen bie Juden.

Betersburg, 28. März. (B.I.B. Nicht amtlich.) Rietsch wendet sich gegen einen Artifel des echt ruffischen Blattes Sezchtna, in bem verlangt wird, ämtliche Juden von der ruffischen Urmee gu entfernen, weil fie Berrater und Feiglinge feien und der Armee mehr Schaben als Rugen brächten. Wenn fie fcon im Friedens. zeiten dem Lande schädlich seien, könnten fie noch weniger während des Krieges niihlich fein, wo fie die ruffifchen Truppen demoralifierten und eine ber Regierung feindliche Propaganda trieben. Der Rjetsch fragt, wie derartige Aengerungen möglich seien, benn jo hatten ja die Deutschen Recht mit der Erflärung, daß fie die unterdrückten Rationalitäten befreien wollten. Auch in Deutschland und Frank reich gebe es antisentitische Blätter, aber folche Meußerungen seien dort undenkbar. Wo bleibt die ruffifche Benfur, die folden Blättern berartiges au ichreiben gestattet? Die wenigen Berräter des Baterlandes feien die echt ruffifchen Leute.

Berlin, 28. April. Gine Melbung des Berliner Tageblattes aus Amfterdam besagt: Nach den nenesten Berichten bes englischen Rriegsmini. steriums über die Gefechte in Ditafrifa merden die britischen Berluste mit 280 Mann angegeben, von denen 2 Kompagnien mit rund 240 Mann in Gefangenschaft geraten find, Oberft Singh hat sich, nachdem alle Munition verschossen war, ergeben muffen. Der Rid dug ber übrigen englischen Expeditionstruppen wird mit dem Regenzeit begründet.

Ginen geiftigen Felbong

regt die Röfnische Bolfszeitung an, indem fie barauf bin-weift, daß unsere Gegner nicht nur mit Lügennachrichten und hebereien und nicht nur mit klingenben Berfprochangen beispielsweise in Italien arbeiten, sondern sich auch die oft hinreigende Beredsamkeit der Franzosen zu

Diergu: Blätter für ben Familientifd Dr. 33

Nuben machen. So wiffe 3. B. ber befannte belgische Dichter Maeterlind seine Zuhörer in Rom ib su paden, daß aus der Legeisterung für ben Redner poli tische Strahenbemonirrationen zugunsten bes Krages entstanden jeien. Auch die Sorbonne habe jest eine Lique gegründet, die eine Million Franken ausgesett bat um frangösische Gelehrte ins Ausland zu schiden, dam fie dort im Intereffe Frankreichs und der Berbundelen Borträge halten. Die Köln. Bollsztg. meint, daß aus twir Redner, Dichter und Gelehrte gerug hätten, be andere Böller gerade jett für beutsche Interessen und Berjonlichte Berjonlichte Berjonlichte Berjonlichte wie die Schriftstellerin Ricarda Quich, die die italie nijche Sprache vollfommen beberricht, augerordentlich 0 eignet, um gegen Maeierlind, und den franzosenfreum-lichen Dichter D'Annungio auftreien zu Kunen. Wiele würden sich finden, benen es nicht vergönnt ift, im Gelbe zu steben, die aber mit geistigen Bajjen für unjer Boll fampfen möchten und nicht nur in Italien, sondern and in andern neutralen Stagien gabe es in biefer Sinide

Erftannliche Leiftungen von Sanitatshunden. Bab rend der Binterschlacht in Masuren hat eine Schafer hündin an einem einzigen Bormittag 31 verwindele Soldaten unter der Schneebede gefunden, die sonst eine fant eine fiche den die Leind und Leben gesommen wären. — Unerreicht dürfte da steben die Leitung der sallen der sallen die Leitung der sallen der stehen die Leistung der leider durch eine russische Kugel-getöteten Dobermanhundin "Hilda", die nach einer ein zigen Schlacht mehr als 100 Verwundete in dem zer-flüfteten Gelände auffand und vom sicheren Tode retiete. Manche Sundeführer haben mit ihren Kriegehunden

auch glänzende Erfolge erzielt bei der Ausfindigma ung von Schlachtfelbhänen oder von berstedten geflick teten Russen. — Reuerdings sind bei uns auch mand Seriegshunde gu Mehlhunden geworden, indem fe foliche Leute, die Mehlborrate berfiedt halten, überführen Die Abrichtung gum Auffinden von Dehl gelingt, wie man sich benken kann, sehr rasch, und auch das heste Versted schützt da nicht vor der seinen Hundenass-

Wetterbericht des Zentralbüros für Meteorologit und Sydrographie vom 28. April 1915.

Im hohen Morden ift eine tiefe Depression erschienen und hat den hoben Drud fudwarls verbrangt; fein Stern bededt heute die Oitsce und Nordbeutschland. In gand Deutschland halt das heitere und warme Wetter an-Gine wesentliche Aenderung der Wetterlage ist nicht du

Wafferstand bes Rheins am 28. April frib: Schufterinfel 233, geftiegen 9. Rehl 325, gestiegen 6. Magau 483, gefallen 1. Mannheim 426. gefallen 11.

Sammlung für das Rote Kreuz und andere Zwecke.

Mu freiwilligen Spenden für die im Geld fiehell ben Krieger und ihre in Not gerateuen Bamilien (f. Aufruf bes Ortsausichuffes vom Roten Rreug) find bel uns eingegangen:

Bisher 989.56 Mart, Feldgeiftlicher Buft, Camming bei Feldgottesbienften 100 Mart, gufammen 1089.56 Mart. Sammlung fur unfere Landolente in Daprenkell. Bisher 1267.08 Mart, A. St. B. 5 Mart, Geschwifter Hauer, Dorlanden 2.50 Mt., R. Got, Kenzingen 1 Mt., 310

Für die Elfaß-Lothringer. Bisher 2907.25 Mart, Ungenannt 10 Mort, Familie Etilinger 5 Mt., 3uf. 2922.25 Dit.

Für die bedrängten Bolen.

Bisher 284.20 Mart, Ungenannt 10 Mart. Gefdmiftt Souer, Daglanden 2,50 Mit., Familie Ettlinger 5 Mil. gujammen 301.70 Mf. Bur Berteilung bon religiöfen Schriften in Gelb:

Lazaretten ac. Bisher 60.50 Mf., Ungenannt 10 Mf., 3uf. 70.50 Ml. Gur bie fatholifche Gelbfcetforge.

Bisher 2563.65 Ml., Feldgeistlicher Wift, Sammlung bei Feldgottesdiensten 100 Ml., Gabe ber 16 Ersttommunistanten in Andshaufen 45 Mf., Ungenannt 10 Mf., Delan Leift, Kiorheim 5 Mf., Bon ben Ledischbacher Schultindern (Erlös aus Eicelnsammeln) 19.25 Mf., Familie Ettlinger 10 Ml., sut. 2754.90 Mf. 10 Mil., suf. 2754.90 Mil.

Bur Befambfung ber Ungezieferblage im Dften Bisher 808.85 Mt., Ilngenaunt 1.50 Mt., guf. 810.35 Mt. Beitere Gaben vermitteln wir gerne.

Die Weichaftsftelle bes Bad. Beobachtere.

Die Verwundeten trinken ihn gern.

Infolge Ihres gefälligen Schreibens vom 12. d. M. bittet das Reservelazarett I um Übersendung eines weiteren Quantums coffeinfreien Kaffee Hag. Gleichzeitig teilt Ihnen das Reservelazarett wunschgemäh mit, daß der Kaffee Hag von den Verwundeten gern getrunken wurde und auch sehr gut bekommen ilt.

Br. . . . 16. 2. 1915.

Der Chefarzt vom Reservelazarett L

Zum täglichen Gebet während des Monats Mai vom Sl. Bater angeordnet!

Gebet um den Frieden Bom Beitigen Bater Benebift XV.

Dit Mufbrud ber Mblaffe! - 100. bis 110. Taniend. -2 Ceiten, flein 12º. Pre is per Stud 2 Pfg., 100 Stud 1 Mt., 500 Stud 4 Mt., 1000 Stud 6 Mt. Geft. Beftellungen werben ningehend erledigt.

Verlag der A.G. "Cadenia" Karlsruhe. (Badifcher Beobachter).

einfach folib, in bauernbe Stellung für gut burgerlichen Gafthof nach Bruchfal gesucht. Gintritt fofort. Angebote unter Dr. 239 an bie Geschäftsstelle bs. Bl.

Zur gefl. Beachtung!

Bei telephonischer Aufgabe und Abbestellung von Anzeigen übernehmen — wir keine Gewähr. —

Geschäftsstelle des Bad. Beobachters

Kartoffel-Bestellung.

Die Stadtverwaltung beabiidtigt noch weitere Kartoffelvorrate gu beichaffen. Um einen leberblich fiber bie etwa noch benötigten Mengen gu erhalten, erfuchen wir biejenigen, welche weitere Rartoffelmengen von ber Stadtgemeinde gu beziehen munichen, ihren Bebarf fpatefiens bis jum. 30. bs. Mis., ichriftlich bei bem Burgermeisteramt, Zimmer Rr. 23, anzumelben. Die auf unsere Aufforberung vom 25. Januar b. 3. bereits gemachten Bestellungen bitten wir hierbei nicht zu wiederholen. Mustunft wird beim Bfortner im Rathaus, Saupteingang rechts, erteilt.

Rarlsrube, ben 27. April 1915. Der Ausschuft für die Regelung des Werkehrs mit Brot-getreide und Wichl.

jeglicher Art fertigt schnellstens an "Babenia", Aftiengefellschaft für Berlag und Druckerei Rarleruhe.

Kathol. Gesellemerein Karlsruhe.

Morgen Donnerstag, den 29. April, abends 1/29 11/12, im Gesellenhans, Soffenftrage 58:

Lichthilder=Bortrag über den Arieg.

Bierzu laden wir unfere Mitglieder und Chrennitglieder sowie Freunde bes Bereins mit der Bitte um gahlreiches Erscheinen höfliche gir Der Borftand. Erscheinen höflichft ein.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg